

Der vorliegende Bericht wurde von der Projektleitung nach Review redigiert. Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Horace Vernet „Der Tod des Prinzen Józef Poniatowski in der Schlacht von Leipzig“ (Mort du prince Józef Poniatowski à la bataille de Leipzig), Lostart ID 478440

Nathalie Neumann



© Staatsanwaltschaft Augsburg



© Staatsanwaltschaft Augsburg

1. Werkdaten

Künstler	Horace Vernet ? (1789-1863)
Titel	Der Tod des Prinzen Józef Poniatowski in der Schlacht von Leipzig
Alternativer Titel	Mort du prince Józef Poniatowski à la bataille de Leipzig
Maße	65.3 x 80.5 cm (mit Rahmen: 104.1 x 91.7 cm)
Technik	Öl auf Leinwand, doubliert (teilweise restauriert, neu gespannt)
Signatur	Signiert: Horace Vernet Paris 1816 (in schwarz, links unten)
Datierung	1816 (Signatur)
Rückseitenbefund	Keine Siehe Anlage 1
Vorderseite	Signatur Siehe Anlage 1
Bestand	Schwabinger Kunstfund
Werkverzeichnis	Vgl. Renaudeau 1999, No. 51
Lostart-ID	478440

2. Literatur

LITERATUR (in chronologischer Reihenfolge)	
Explication des ouvrages de peinture, sculpture, architecture et gravure, des artistes vivans. Exh. cat., Musée Royal des Arts, 24 April 1817, no. 775 [per Renaudeau 1999]	Ausst.kat.
Salon d'Horace Vernet: Analyse historique et pittoresque des quarante-cinq tableau (...). Exh. cat., Étienne de Jouy and Antoine Jay, Paris, 1822, p. 75 f. no. XIII [per Renaudeau 1999]	Ausst.kat.
Dayot, Armand. Les Vernet: Ioseph–Carle–Horace. Paris: Armand Magnier, 1898. p. 196 [per Renaudeau 1999]	Mono.
Sammlung Franz Stöpel, Leipzig, Alt-Leipzig, sächsische Ansichten, Napoleon, Völkerschlacht, Karlsbad, farbige Ansichten, Ölbilder, Originalzeichnungen, Kunstblätter, Porträts, Bücher, Porzellane, Münzen und anderes. Auct. cat., C. G. Boerner, Leipzig, 10–12 November 1927. Vgl. Lot 576, Abb. Tafel VI - siehe Anlage 2	Aukt.kat.
Łojek, Jerzy. "Paryskie archiwum książąt Poniatowskich." In: Przegląd Humanistyczny, no. 1 (1976), p. 67–78; no. 2 (1976), p. 85–96; no. 6 (1977), p. 155–165. [per Renaudeau 1999]	Artikel
Tableaux du 19e siècle, orientalistes 1830-1930. Exh. cat., Hôtel Drouot, Nouveau Drouot, Paris, 13 June 1980. per Renaudeau 1999]	Ausst.kat.
Charazińska, Elżbieta. "Rzecz o portrecie nieznanego krakusa, czyli związki Horacego Verneta związki z polskim mitem narodowym," pp. 285–292. In: Sztuka i Historia: Materiały Sesji Stowarzyszenia Historyków Sztuki, Kraków listopad 1988. Warsaw: PWN 1992. [per Renaudeau 1999]	Artikel
Renaudeau, Claudine. Horace Vernet 1789–1863: Chronologie et Catalogue raisonné de l'œuvre peint. Doctoral diss., Université Paris-Sorbonne, 1999. Vgl. Nr. 51, Abb. – siehe Anlage 3	Cat. Rais.
De Rosset, Tomasz F. Polski kolekcje i zbiory artystyczne we Francji w latach 1795-1919. Torun: UMK, 2005. p. 125	Artikel
Research, transmitted November 2014: Le tableau a été exposé en 1822 hors du Salon avec 44 autres tableaux de l'artiste; notice publiée par Mrs Jouy et Jay, « Salon d'Horace Vernet ; analyse historique et pittoresque des quarante-cinq tableaux exposés chez lui en 1822 », n° XIII, p. 75-76. La composition figure dans le «Catalogue de l'œuvre lithographique de Mr J. E. Horace Vernet» publié de façon anonyme par L.-M. Bruzard, Paris, 1826, n° 143 (les dimensions indiquées sont: 4,14 x 5,28 m) ; une inscription en français et en polonais figure en bas de la composition.	Excel
Research Witt Library, London, March 2015 Stöpel Sale, Boerner Leipzig, 17. - 19. Nov. 1927, No.: 576 [Aquatinta?] Sale Hôtel Drouot, Paris, 10. Dec. 1980 No. 42: Vernet: Le Prince Joseph Poniatowski à cheval, Peinture sur toile, 65 x 82cm, non signée – siehe Anlage 4	PDF
Research Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, February 2015 Folder F3, Vern-Vernet, file 2 ; Tableau Mort du Prince Poniatowski d' H. Vernet: Collection de Mme la princesse Poniatowska Present 1964 Mr. Fr. L.M. Dony, den haag [=Dony, Franciscus Lucien Marie, watercolorist, author, painter, draftsman] – siehe Anlage 5	PDF/JPG

Zustandsprotokoll Übermalungen und Retuschen/ restauriert	KAH Bonn Reg.-Nr. 0743, Mai 2015	PDF
---	----------------------------------	-----

3. Dokumente/Unterlagen aus dem schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt

Fotos	Photographs, 17.1_F17121_Vernet_Joseph Anton Fürst Poniatowki_478440_R Photographs, 17.1_F17121_Vernet_Joseph Anton Fürst Poniatowki_478440_V (beschnitten/ Ausschnitt) – siehe Anlage 6
Geschäftsbücher	Kein Treffer
Korrespondenz	BArch N 1826/180, fol. 229 ff: ¹ Korrespondenz mit MFA Officer Edgar Breitenbach, Collecting Point, Fine Arts and Monuments am 03.10.1946: Übersicht der deponierten Kunstwerke „Depot Museum Leipzig: Vernet, Schlachtenbild“ – siehe Anlage 7
Bibliothek Gurlitt	keine

4. Archive

Ministère des Affaires étrangères, Archives diplomatiques, Paris	FRMAE_209SUP_824_1756: Übersetzung des Verhörs Gurlitt für C.R.A: « Vernet. "Scène de bataille" Acheté par Gurlitt déposé au musée de Leipzig" (2199) Siehe Anlage 8	Treffer
Bundesarchiv, Koblenz	Archiv ERR	Kein Treffer
Musée d'Orsay, Dokumentation	Dossier Vernet	Kein Treffer
Research Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag	Abbildungen weiterer Versionen Siehe Anlage 5	Kein Treffer
Research Witt Library, London	Ordner F3 Vern-Vernet, Mappe 2 "napoleontica" Siehe Anlage 4	Kein Treffer
Médiathèque de l'architecture et du patrimoine, Fort de Saint-Cyr, Fotoarchiv:	Bestände von Vizzanova, Bulloz, Doucet	Kein Treffer

5. Datenbanken

Suchbegriffe	Poniatowski, Vernet		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
lootedart		Kein Treffer	
Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg:		Kein Treffer	

¹ Korrektur durch Projektleitung, 21.06.2018.

Database of Art Objects at the Jeu de Paume			
DHM DB		Kein Treffer	
Répertoire des Biens Spoliés	Serial no.: 619-628, O.B.I.P.: M.C. 9490	Möglicher Treffer	Gemälde Vernets, ohne Details Siehe Anlage 9
Getty sales cat.		Kein Treffer	
Database "Entartete Kunst"		/	
Fold3	NARA 451	Match	M1946, Ardelia Hall Collection: Munich Collecting Point, Cultural Object Movement, Correspondence: Restitution to Private Owners. Hildebrand Gurlitt to CCP, 3 October 1946. ["Depot Museum Leipzig: Vernet, Schlachtenbild"] www.fold3.com/image/270065542 (14 December 2015) , auch Nachlass Gurlitt – siehe Anlage 2 und 7
HEIDI – Auktionskataloge digital		Kein Treffer	Zu unspezifisch / oder andere Technik
Heinemann DB		Kein Treffer	

6. Anfragen

Anfrage beim Kunstmuseum Leipzig	Treffer
----------------------------------	---------

7. Sonstige Quellen

„Fürst Joseph Poniatowski 1763-1813“, Illustrierte Biographie von Szymon Askenazy. - dt. Ausg. - Gotha: Perthes, 1912; sowie frz. Ausgabe von 1921	Kein Treffer
--	--------------

8. Zuschreibung

Das dublierte Ölgemälde zeigt ein mittelgroßes Schlachtenbild, in dessen Mitte ein Schimmel mit weit aufgerissenen Augen und einem hochauferichteten Reiter in polnischer Uniform schräg zum Betrachter auf einen Wasserlauf im Vordergrund zuspringt. Die Dynamik der Komposition wird durch Kampfszenen im Hintergrund, die kontrastreiche Lichtführung und den Wechsel von scharf konturierten und neblig verschwommenen Bildpartien verstärkt. Die Signatur unten links weist das Gemälde als Werk des französischen Malers Horace Vernet (1789-1863) aus, der von seinem Vater ausgebildet wurde, daneben auch als Soldat geschult war und sich auf Militaria und Pferdedarstellungen spezialisierte. Das Sujet, der „Tod des Prinzen Józef Poniatowski in der Schlacht von Leipzig“ sollte den ehrenvollen Tod des polnischen Prinzen Józef Poniatowski (1763-1813) würdigen, der am 19. Oktober 1813 als französischer Marschall an der Seite Napoleons während der Völkerschlacht um Europa bei Leipzig in dem Fluss Elster ertrank. Dem Künstler gelingt es in seiner Darstellung, den kurzen Moment vor dem tragischen Tod des Helden zu fixieren. Die Komposition wurde vielfach sowohl in der Malerei als auch in der Grafik wiederholt, was nicht allein auf ästhetische

Gesichtspunkte, sondern vor allem auf die kulturhistorische Bedeutung zurückzuführen ist: Poniatowski war der oberste polnische Feldherr einer Reiterarmee und nicht zuletzt Symbol der polnisch-französischen Allianz gegen die Dominanz Habsburg-Hohenzollern. Mit dem Tod des jungen Feldherrn zerbrach die französisch-polnische Achse, und damit die Hoffnung auf den Sieg des Reformers Napoleon, der in der Völkerschlacht von Leipzig 1814 besiegt wurde. Mit dem Tod Poniatowskis starb demzufolge nicht zuletzt die Hoffnung des polnischen Volkes auf einen eigenen Staat.

Zwar zeigt das Gemälde die Signatur Vernets und laut Werkverzeichnis soll es sich bei den beiden Werken des Themas um Frühwerke handeln, doch lässt ein Vergleich mit zeitgleichen Zeichnungen des Künstlers an der Authentizität des Werkes zweifeln.² Die Größenverhältnisse zwischen Mensch und Pferd und die Relationen pro Person wirken unstimmig: Der Hals des Pferdes ist zu stark verkürzt, dem Reiter sitzt der Kopf leicht versetzt tief zwischen den Schultern. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich bei dem hier verhandelten Werk um eine Kopie, eventuell eine Schülerarbeit handelt, z.B. von Vernets erfolgreichem polnischen Schüler January Suchodolski (1797-1875).³

Das Original Vernets soll laut WVZ 1817 zunächst nicht im Salon ausgestellt worden sein, wurde dann aber durch Grafiken und Kopien sogar in Schulbüchern weit verbreitet. 1913 wird dem 100. Todestag des jungen polnischen Generals erneut in Paris und Warschau mit einer Reiterstatue (Thorvaldsen) gedacht. Zeitgleich erscheinen mehrere Biographien. Kopien des Werkes gehören zur Ausstattung des frankophonen und frankophilen polnischen Bürgertums und seiner Oberschicht in Paris und Warschau.

9. Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich das oben genannte Gemälde im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Ein Dokument in den Archives diplomatiques, Paris, lässt vermuten, dass das Werk in Frankreich erworben wurde (Anlage 8). Für von ihm gehandelte Kunstwerke besaß Hildebrand Gurlitt im Allgemeinen fotografische Reproduktionen. Im Fotoarchiv des Gurlitt-Nachlasses findet sich für das hier verhandelte Gemälde eine rückseitig annotierte Fotografie mit Anmerkungen zum Künstler und Dargestellten (Abb. 2 und Anlage 6).⁴

Auf der Eigentumsliste, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im Central Collecting Point Wiesbaden erstellte, ist das Gemälde als ausgelagert im Museum der Bildenden Künste Leipzig erwähnt (Anlage 2).⁵ Dies lässt sich anhand der Lagerbücher des Museums von 1942/43 verifizieren: „Ansichtssendung von Gurlitt, Dresden, kam aus Köln.“ (Abb. 1).⁶ Dass Gurlitt das Gemälde dem Museum Leipzig angeboten hat, zeigt, dass man sich seiner historischen Bildmächtigkeit und politischen Bedeutung weiterhin bewusst war, allerdings sollte es sicher nun als Trophäe wirken. Unklar bleibt, wie und v.a. wann Gurlitt das Werk aus dem Leipziger Museum der bildenden Künste zurückerhielt, da es 1946 noch nicht wieder in seinem Besitz war.

10. Ansprüche anderer Eigentümer

Aufgrund der nicht eindeutigen Zuschreibung an den jungen Meister Vernet bzw. an dessen Schüler January Suchodolski bleiben auch die Besitzverhältnisse uneindeutig. Selbst bei der Annahme, dass es sich um ein eigenhändiges Werk von Vernet handelt, ist die Zuordnung komplex. Laut Werkverzeichnis

² Eine eindeutige Zuschreibung lässt sich allein durch eine genaue technische Untersuchung durch einen Fachmann treffen, der auch die restauratorischen Maßnahmen analysieren könnte.

³ <http://www.pinakoteka.zascianek.pl/Suchodolski/Index.htm>

⁴ Anpassung durch Projektleitung, 21.06.2018.

⁵ Vgl. Fold3 Property list Gurlitt NND 775057.

⁶ Quellenangabe: Registratur des MdbK Leipzig, Karton 74, Auslagerungslisten 1942/43, Auszug aus der Liste: "Noch im Museum befindliche Bilder". Ich danke Frau Dr. Birgit Brunk (Museum Leipzig) sehr herzlich für diesen Hinweis.

schuf Vernet zwei verschiedene Versionen des Themas, daneben werden mehrere Kompositionen unter den Nummern 51 bis 53 aufgelistet, die jeweils in Kopien und Grafiken Verbreitung fanden.⁷ Weder die Standorte der Originale, noch die der Kopien sind heute lokalisierbar. Ein am 10. Dezember 1980 unter der Losnummer 42 angebotenes Werk bei der Auktion im Hôtel Drouot, Paris, war nicht signiert (Anlage 4).⁸

Die Spur des Auftragswerkes - von General Rapp bestellt und am 31. Januar 1817 bezahlt –, verliert sich nach dessen Tod im März 1822 (n° 18). Zwar soll es vom französischen König für sein Schloss in Neuilly angekauft worden sein,⁹ doch findet sich das Gemälde nicht im Verkaufskatalog Louis-Philippe Ier 1851. Zeitungsberichten zufolge soll ein Werk dieses Sujets bei den Palastrevolutionen 1848 zerstört worden sein.¹⁰ (Abb.3)

Offen bleibt zum derzeitigen Zeitpunkt, unter welchen Umständen und wann das Werk vor 1942 in den Besitz Hildebrand Gurlitts gelangte und nach 1946 an ihn zurückging.

11. Fazit¹¹

(...)

(Wahrscheinlich erworben in Frankreich von Hildebrand Gurlitt)

Spätestens 1942: Hildebrand Gurlitt, Dresden

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung für den Zeitraum 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹²

12. Anlagenverzeichnis¹³

Abbildung 1: Lagerliste Museum der Bildenden Künste Leipzig, 1942/1943

Abbildung 2: Nachlass Gurlitt, historisches Werkfoto, o.D.

Abbildung 3: L'Agent dramatique du Midi : correspondant des théâtres. 15.12.1848: « Le pillage du Château de Neuilly et du Palais Royal »

Anlage 1: Werkfoto, Vorder- und Rückseite

Anlage 2: Auktionskatalog Boerner, Leipzig, 10.-12.11.1927

Anlage 3: Renaudeau 1999

Anlage 4: Recherche Witt Library, London

Anlage 5: Recherche Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag

Anlage 6: historisches Werkfoto, Vorder- und Rückseite

⁷ Renaudeau, WVZ, 1999, S.196 ff.

⁸ Recherche Witt Library, London, Dokumentation.

⁹ Vatout, Jean (1792-1848). Notices historiques sur les tableaux de la galerie de S.A.R. Mgr. le duc d'Orléans, par J. Vatout. 1826.

¹⁰ Presseartikel Gallica (BNF): L'Agent dramatique du Midi: correspondant des théâtres. 15/12/1848. S.5.

¹¹ Anpassung durch Projektleitung, 21.06.2018.

¹² Angleichung der Projektleitung, 18.06.2018.

¹³ Ergänzung durch Projektleitung, 21.06.2018.

Anlage 7: BArch N 1826_180_fol. 229 ff., Korrespondenz Hildebrand Gurlitt mit MFA Officer Edgar Breitenbach, Collecting Point, Fine Arts and Monuments, vom 03.10.1946

Anlage 8: FRMAE_209SUP_824_1756, C.R.A Allemagne Interrogatoires Gurlitt

Anlage 9: Auszug Répertoire des Biens Spoliés

13. Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschlussgebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen, die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigelegten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Anlagen

Abb. 1 Lagerlisten MdB Leipzig (Auslagerungsort Kunstvereins-Grotte)



Abb. 2 Nachlass Gurlitt: Fotos 17.1_F17121_Vernet_Joseph Anton Fürst Poniatowki_478440_R + V
[Bundesarchiv, Stiftung Kunstmuseum Bern, Nachlass Familie Gurlitt, N 1826]

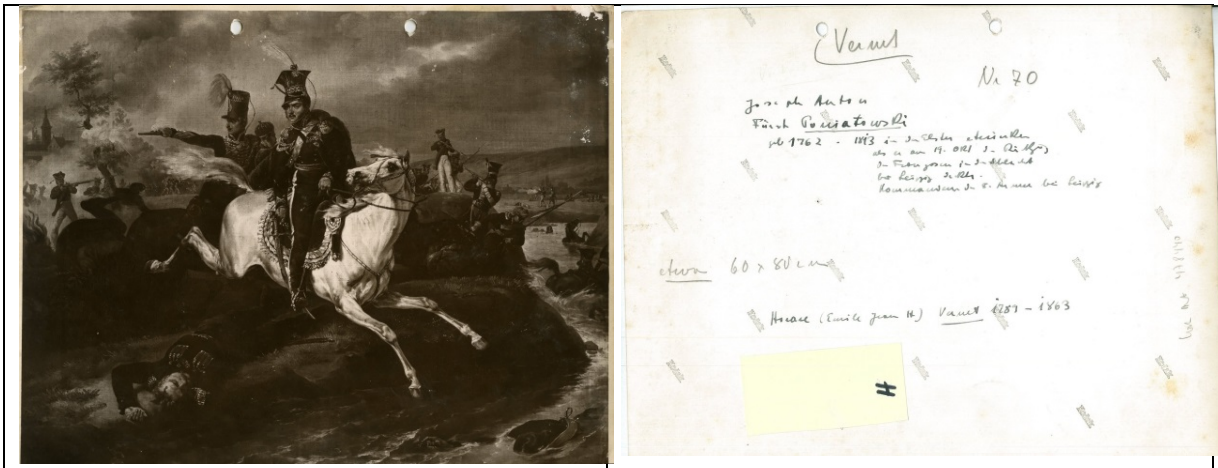
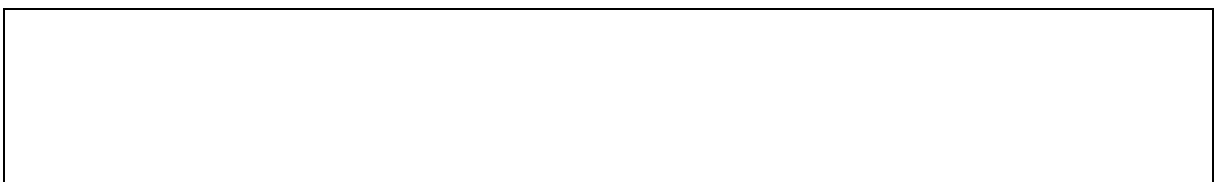


Abb. 3 Zeitungsartikel L'Agent dramatique du Midi : correspondant des théâtres. 15/12/1848. S.5 « Le pillage du Château de Neuilly et du Palais Royal »



Freie Übersetzung der Autorin: Die Gemälde (Horace Vernet) *Tod des Fürsten Poniatowski* [...] sind [durch die Wut des Volkes] zerstört.